

Frankreich gegen Peter von Aragonien 1285; er erblickt darin das entscheidende Erlebnis des Thronfolgers, Philipps des Schönen, für den Frontwechsel der französischen Politik vom Mittelmeer und dem Bündnis mit dem Papsttum zur Nord- und Ostpolitik, die schließlich zum Konflikt mit der Kurie führen sollte. W. H.

Rafael Oliver Bertrand, Un capítulo de la política matrimonial de los Papas. Juan XXII se opone al enlace del Infante Don Petro, Conde de Ribagorza y de Ampurias con Doña Constanza, Reina de Chipre (1325—1331), Cuadernos de Hist. de Esp. 18 (1952) 71—129. — Unter Zugrundelegung von größtenteils unveröffentlichtem Material aus dem Kronarchiv von Barcelona schildert der Vf. den Verlauf der Verhandlungen über die Verheiratung des Infanten Pedro, Sohnes Jaimes II. von Aragon, mit Konstanze, Tochter Friedrichs III. von Sizilien und Witwe des Königs Heinrich II. von Cypern. Der Plan scheiterte daran, daß sich Johann XXII. beharrlich weigerte, die dafür nötige Dispens zu erteilen, auch als man ihm von Seiten Aragons anbot, Friedrich III. als Gegenleistung zur Aufgabe seines Bündnisses mit Kaiser Ludwig IV. und zum Abschluß eines Waffenstillstandes mit Robert von Neapel zu veranlassen. In einem Anhang werden einige einschlägige Dokumente aus den Registern der Könige von Aragon veröffentlicht. G. O.

H. S. Deighton, Clerical taxation by consent, 1279—1301, EHR. 68 (1953) 161—192, gibt eine chronologische Aufstellung über die Erhebung von Abgaben vom englischen Klerus durch Eduard I. Nur noch zweimal, 1272 und 1301, verbanden sich König und Papst zur Besteuerung des Klerus, die übrigen Auflagen wurden durch direkte Verhandlungen gebilligt. R. K.

Über das Zusammenspielen von Ritterromantik und Staatsraison — über das Schicksal der bei der letzten Eroberung von Wales konfiszierten walisischen Königskrone ist nichts bekannt — am Hofe Edwards I. von England handelt R. S. Loomis: Edward I., Arthurian enthusiast, Speculum 28 (1953) 114—127. W. H.

Bjarne Beckman, Matts Kättilmundsson och hans tid 1: Intill 1318 (Kgl. Vitterhets-, Historie- och Antikvitetsakademiens handlingar 84) Stockholm 1953, XVI, 367 S. — Die für nordische Verhältnisse ungewöhnlich reich dokumentierte Biographie des schwedischen Reichsdrosten im Anfang des 14. Jhs., der in jenen bewegten Jahren schwerer dynastischer Kämpfe eine der Vordergrundfiguren der nordeuropäischen Geschichte war. Durch die allgemeinen politischen Zusammenhänge mit den norddeutschen Fürstenhöfen und Seestädten und durch K.s deutsche Eheverbindung (vermutlich mit einer Schwerin) auch für die deutsche Geschichtsforschung von einem gewissen Interesse.

A. v. B.

Franz Babinger, Mehmed der Eroberer und seine Zeit. Weltenstürmer einer Zeitenwende, München 1953, Bruckmann, XIV u. 592 S., 38 Abb. u. Kt. — Im Unterschied zum sonst meist gebräuchlichen biographischen Verfahren verzichtet B. durch alle sechs der eigentlichen historischen Darstellung gewidmeten Abschnitte hin auf jede psychologische Deutung und den Versuch, eine „Entwicklung“ Mehmeds II. glaubhaft zu machen. Auf dem Hintergrund einer weit ausholenden Schilderung der bewegten Machtverhältnisse in Vorderasien und im Abendland um die Mitte des 15. Jhs. läßt B. seine Darstellung dieses erstaunlichen Lebens beginnen; mit einer ungewöhnlichen Kraft der Gegenwärtigung zeichnet er die immer neuen Konstellationen im Großen und im Kleinen nach, die 30 Jahre lang aus Angriff, Absicht oder Ruhe des Er-